

Training und Mentoring hilft Chancen nutzen

Frauen-Förderprogramm ProProfessur 2012/2013 mit positivem Resümee

Mehr hoch qualifizierte Nachwuchs-Wissenschaftlerinnen in ihrer Hochschulkarriere zu unterstützen – das ist das Ziel des Förderprogramms ProProfessur. Wie das Programm konkret Wissenschaftlerinnen in ihrem beruflichen Fortkommen unterstützt, zeigen die Beispiele von zwei Teilnehmerinnen der Goethe-Universität. Anja Schiemann konnte im Februar 2012 ihre Habilitation im Fach Rechtswissenschaften abschließen. Die Strafrechtlerin arbeitet derzeit als Rechtsanwältin in einer Kanzlei. Obwohl ihr Zeitbudget sehr begrenzt ist, hatte sie sich dennoch entschieden, sich für ProProfessur zu bewerben. „Da ich nicht mehr an der Universität arbeite, hat mir die entsprechende Anbindung gefehlt. Ich habe mich beworben, um wertvolle Tipps vor allem hinsichtlich der Bewerbung auf Professorenstellen, Berufungsvortrag und Berufungsverhandlungen zu erhalten“, so sagt die Juristin.

Viola Oertel-Knöchel hat den Habilitationsprozess im November 2013 mit einer Antrittsvorlesung abgeschlossen. Die Dipl.-Psychologin ist als Leitende Psychologische Psychotherapeutin am hiesigen Universitätsklinikum tätig. „Ich wollte gerne Unterstützung bei Fragen des wissenschaftlichen Werdegangs haben. Außerdem hoffte ich auf einen intensiven und regen Austausch mit anderen Wissenschaftlerinnen, die sich auf einem ähnlichen Weg befinden“, berichtet sie und kommt zu einer sehr positiven Gesamteinschätzung: „Mir haben alle Bausteine des Programms sehr gut gefallen: Die Mentoring-Beziehung war insbesondere deshalb hilfreich,

weil ich im vertrauten Rahmen mit meinem Mentor meine Ängste, Unsicherheiten und Fragen jederzeit besprechen konnte. Das Networking hilft, mit Gleichgesinnten über die gewonnenen Erfahrungen zu sprechen, um dann zukünftige Fehler vermeiden zu können. Die Intensivtrainings hatten ein sehr hohes Niveau“, resümiert Viola Oertel-Knöchel.

Anja Schiemann, die gerade einen Ruf auf eine Professur erhalten hat, betont: „Das ProProfessur-Projekt hat ganz entscheidend zu meinem Erfolg beigetragen. Als sehr große Unterstützung empfand und empfinde ich die Intensivtrainings zu Berufungsvortrag, Berufungsgespräch und Berufungsverhandlungen. Praktische Tipps und Rollenspiele gerade zu dem Gespräch mit der Berufungskommission im Anschluss an den Vortrag haben dazu beigetragen, dass ich gut vorbereitet in das Anschlussgespräch gegangen bin. Auch wurde mir durch die Simulation in den Trainings die Aufregung genommen.“

Viola Oertel-Knöchel empfiehlt allen Interessentinnen des Programms, dass sie den Zeitpunkt des Bewerbens in das Programm sehr genau abwägen, damit die Inhalte optimal genutzt werden können. Anja Schiemann fügt ergänzend hinzu: „Nutzt die Chance, euch durch ProProfessur auf dem Weg zur Professur begleiten zu lassen. Wenn ihr einen Platz bekommen habt, nehmt möglichst alle Veranstaltungstermine wahr, um gut vorbereitet euren Weg zur Professur gehen zu können.“

*Astrid Franzke,
Projektleiterin ProProfessur*

Ab Mitte Dezember 2013 können sich fortgeschrittene Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen, Juniorprofessorinnen und Nachwuchsgruppenleiterinnen aller Fachrichtungen der fünf hessischen Universitäten, die sich für eine Professur qualifizieren wollen, für den Durchgang 2014/2015 bewerben.

Interessentinnen, die sich bewerben möchten, wird die Teilnahme an der Informationsveranstaltung am Dienstag, 14.01.2014 von 17.00 bis 18.30 Uhr, Campus Westend, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main, PEG-Gebäude, Raum 135 empfohlen.

Bewerbungsschluss
ist der 27.01.2014.

Nähere Informationen
finden Sie unter:
➤ www.proprofessur.de